

Erst. Mal. Morg. 7 Uhr. Inletak
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Rationstraße 12.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur Theodor Drobisch.

No. 78. Donnerstag, den 19. März 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7300 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 19. März.

— Gestern Vormittag 11 Uhr fanden in der katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für die verewigte Prinzessin statt. J. M. der König und die Königin, sowie die gesamte königliche Familie wohnten der Feierlichkeit in den königl. Oratorien bei. Herr Bischof Fortwerk celebrirte das Traueramt. In der Mitte der Kirche war ein von silbernen Candelabern umstrahlter Katafalk errichtet, auf welchem die herzogliche Krone und der herzogliche Mantel lagen. Das Altarbild war mit einem schwarzen Vorhange verhüllt, und an den gleichfalls schwarz behangenen Emporen hingen Schilder mit den königl. Wappen und dem Namenszuge der in Gott ruhenden Prinzessin. Auf den Tribünen befanden sich die Herren Staatsminister, das diplomatische Corps, die Generalität, viele hohe Hof- und Staatsbeamte und Vertreter der Stadt; die Damen waren in tiefster Trauer erschienen. Wie schon vorgestern in der lebhaften Theilnahme an der Paradeausstellung, so bewies auch gestern die in der Kirche versammelte andächtige Menschenmenge, daß die Einwohnerschaft Dresdens der hohen Verstorbenen tiefe und fromme Gefühle der Erinnerung weiht. — Bei der vorgestrigen Beisetzung fand in der Kirche noch folgende Ceremonie statt. Als der Zug dort angelangt, wurde die hohe Leiche niedergesetzt, das Bahrtuch vom Sarge abgehoben und letzterer sodann unter Borantritt der Geistlichkeit und gefolgt von Sr Maj. dem Könige und den königl. Prinzen, sowie dem Minister des königl. Hauses, in die königl. Familiengruft übergeführt. Hier hielt der hochw. Bischof die Trauerrede. Nach Beendigung derselben begab sich Sr. Maj. der König in Begleitung der Prinzen nach den königlichen Oratorien, woselbst bereits J. M. die Königinnen Amalie und Marie und sämtliche Prinzessinnen des königlichen Hauses anwesend waren, und wohnten hier der Absingung des vom Herrn Bischof intonirten und von der Musik der königl. Kapelle begleiteten S. Ivo Regina bei. Während der kirchlichen Feier, die gegen 8 Uhr zu Ende war, hatten die Cabetten sich mit ihren Fackeln um den Hochaltar herum, die Livreebediener mit den ihren in dem großen Gange der Kirche aufgestellt.

— Die k. Polizei-Direction sieht sich veranlaßt, die zum Schutze des Publikums getroffene Anordnung, wonach das Begehen der Trottoirs und Fußwege von Personen, welche große Hand- und Tragkörbe, Hocken, Mulden, Wasserkrannen u. s. w. tragen, sowie das Fahren auf den Trottoirs mit Wagen, Karren, Kinderwagen zc., ingleichen das Reiten und Führen von Zug- und Zuchtvieh auf den Fußbahnen untersagt ist, von Neuem und mit dem Bemerken einzuschärfen, daß fernere Uebertretungen dieses Verbots unnachlässiglich mit Geld- oder Gefängnißstrafe geahndet werden werden.

— Die vorgestrige zweite Versammlung der „Fortschrittsfreunde“ war, wie zu erwarten stand, noch zahlreicher besucht als die erste; es galt ja auch diesmal die 50jährige Jubelfeier von Deutschlands Erhebung aus französischer Despotenherrschaft zu begehen, und war zu diesem Zwecke auch der Saal zwar

einfach, aber sinnig decorirt, die Jahreszahl 1813 blickte zwischen Blumen und deutschen Fahnen herab auf die Versammlung als Wahrzeichen jener glorreichen Zeit. Herrn Dr. Schlimper war die schöne Aufgabe geworden, in kurzen aber kräftigen Conturen eine Skizze jener Zeit deutscher Erniedrigung und deutschen Helbensinnes den aufmerksamen und vom Geiste jener Zeit durchglühten Zuhörern zu geben; sein Vortrag schloß mit dem Wunsche, das sächsische Volk möge auch bei dem bevorstehenden Octoberjubelfeste zeigen, daß es über Rücksichten auf das engere Vaterland die Liebe zum großen deutschen Vaterlande nicht vergesse und verläugne. — Vorher sprach Herr Advokat Kreßschmar über das Versammlungs- und Vereinsrecht mit besonderem Bezug auf die sächsische Gesetzgebung. Ein Blick auf die Geschichte zeige uns deutlich, wie der Trieb zu geselliger Vereinigung schon unseren ältesten Vorfahren innegeohnt habe von den Gilden und Schöffenversammlungen bis herab auf die Creditvereine und Associationen unserer Tage; schon im Gemüthe des Deutschen liege der Hang, Freud' und Leid mit dem Nachbar zu theilen, sich mit ihm zu berathen über das Wohl und Wehe des Staates. In den deutschen Grundrechten von 1848 sei das Vereins- und Versammlungsrecht in umfassender Weise freigegeben und nur seit dem Reactionsjahre 1850 wieder verkürzt und verkümmert worden, daher sei mit allen nur gesetzlichen Mitteln dahinzustreben, daß jenes Recht wieder auf den status quo ante zurückgeführt werde. Zwischen beiden Vorträgen und zum Schluß ließ der Gesangsverein „Liederkreis“ in reinen, vollen Tönen die echt deutschen Lieder erschallen: „Lühov's wilde, verwegene Jagd“ und „Du Schwert an meiner Linken“, die in den Herzen der begeisterten Versammlung ein tausendstimmiges Echo fanden.

— In letzter Gewerbevereins-Sitzung wurden 22 neue Mitglieder aufgenommen und 29 Mitgliedsandidaten angemeldet. Der bis jetzt unter Leitung des Gewerbevereins bestehenden Gewerbeschule werden zu den auf dieses Jahr (Ostern 62—63) ausgelegten 1000 Thlr. noch 50 Thlr. nachbewilligt. Von einer Unterstützung des Bauer'schen Taucherwerks wird vor der Hand abgesehen, bis sich dasselbe als lebensfähig gezeigt haben wird. Von Herrn Schmorl (Heber u. Co.) werden Proben von Sack- und Segeltuchen und andern ähnlichen Geweben (für Sattler, Täschner, Tapezierer) ausgelegt und zur Ansicht herumgegeben. Es sind dieselben aus englischen Fabriken und werden von Sachverständigen sehr günstig beurtheilt. Herr D. Hirzel, Director der Leipziger polytechnischen Gesellschaft, sprach über „Petroleum und seine technische Verwendung.“ Petroleum ist ein amerikanisches Steinöl. Wegen seiner großen Feuergefährlichkeit wurde es bisher nicht auf Eisenbahnen befördert. Es ist derselbe Stoff, welcher in Baku am Aralsee aus der Erde quillt und dort seit Jahrhunderten brennt. Jetzt wird es aus Amerika bezogen. Beim Graben eines Brunnens in Titusville in Pensilvanien wurde es von Drake entdeckt, als statt des Wassers plötzlich Steinöl aus der Tiefe quoll (August 1859). Der practische Sinn der Amerikaner suchte diese

Product sogleich zu benutzen. Seine Brennbarkeit ließ es zum Leuchtstoff passend erscheinen. Die nächste Folge des Auffindens war ein Zufließen von Leuten und die Entstehung von ca. 2000 Brunnen in Pensilvanien. In Canada fand man noch größere Lager. Von 1861 an erlangte dieser Stoff Weltbedeutung. Es wurden bessere Verkehrswege angelegt, um die Massen auf Schiffe zu verladen. Ueber Hamburg wurden dieselben auch in Deutschland eingeführt (1862 in Leipzig). Das pensilvanische Product ist leichter, enthält mehr flüchtige Stoffe als das canadische und ist deshalb feuergefährlicher, ist auch schon Ursache zu großen Bränden geworden. Da das Petroleum aus lauter Kohlenwasserstoff besteht, so kann es bei Luftabfluß nicht brennen, sich also auch nicht selbst entzünden; dies geschieht aber, wenn die flüchtigen Theile verfliegen und mit Luft und Feuer in Berührung kommen. Es lassen sich aus dem Petroleum durch Destillation eine Anzahl Stoffe herstellen: 1) Petroleum-Aether. Derselbe siedet bei 50 Grad, einige Bestandtheile desselben schon bei 30—36 Grad. Er ist farblos und von durchdringendem Aethergeruch und zugleich derjenige Bestandtheil des Steinöls, welcher explodirt. Seine große Wichtigkeit gründet sich darauf, daß er, besser noch als Benzin und Schwefelkohlenstoff, alle Fette auflöst und sich deshalb nicht nur vortrefflich zum Fleckenwasser, sondern auch zum vollständigen Ausziehen des Oels aus Samen eignet. Pressen lassen noch viel Oel in den Rückständen zurück und verunreinigen das Oel durch schleimige Substanzen, welche zähren und das Oel ranzig machen. Durch Petroleum-Aether wird nicht nur das sämtliche Oel gewonnen, sondern der Rückstand, als Viehfutter gebraucht, ist auch frei von allen Nachtheilen, welche die Del-Lucken auf die Gesundheit der Thiere erzeugen. Außerdem ist dies leichtere Verfahren ein weit billigeres. Petroleum-Aether läßt sich mit Vortheil auch zum Bleichen der Oele verwenden. In Leipzig betreibt man mittels desselben einen „Erdölmotor“, der ähnlich der Gasmaschine wirkt, aber viele Vortheile vor derselben voraus hat. 2) Petroleum-Benzin besteht aus den flüchtigsten Stoffen des Petroleum-Aether, ist das beste Fleckenwasser und findet Verwendung zu Einreibungen bei rheumatischen Schmerzen. 3) Petroleum-Terpentinöl ersetzt das theure Terpentinöl in jeder Weise vollkommen. Es bleibt zurück, nachdem das Petroleum-Benzin abgedampft ist. 4) Leuchtöl. Das rohe Petroleum enthält 30 Proc. desselben. Dieses Oel ist schwerflüchtig, siedet bei 150—160 Grad und ist in Bezug auf seine Verbrennlichkeit dem Solaröl ganz gleich; nur erzeugt es eine viel schönere und viel billigere Flamme. Die Behandlung der Lampen ist einfach und reinlich, der Geruch geringer als bei Photogen und breitet sich nicht im Raume aus. In Leipzig werden jetzt schon 2 Centner per Tag von diesem Oele gebrannt. 5) Das Petroleum-Schmieröl bleibt von dem Rohstoffe zurück, nachdem die vorgenannten Stoffe ausgezogen sind. Es könnte zwar auch noch als Leuchtstoff verwendet werden, aber es rußt. Als Schmieröl, besonders in Verbindung mit andern Fetten, ist es practisch. In der Kälte krystallisirt daraus 4—5 Proc. Paraffin. 6) Petroleum-Rückstand. Es wurde derselbe stark begehrt, um Ruß zur Buchdrucker-Schwärze daraus zu gewinnen; er ist aber dazu zu werthvoll, denn er eignet sich zur bequemen Herstellung eines völlig reinen, wunderschön brennenden Leuchtgases, zu welchem allerdings viel feinere Brenner nöthig sind, als wir sie zu unserem Gase nöthig haben, das aber auch viel sparsamer brennt. Ein solcher Gasapparat kann in jeder Küche angebracht werden. Für große Städte würde sich das Gas weniger eignen, als für Fabriken, Gasthäuser etc., die von der öffentlichen Gasleitung entfernt liegen. Der Vortragende beantwortet schließlich die Frage: Was hat Deutschland dafür gethan, um diesen ungemein nützlichen Stoff zu verwenden? Er erwähnt, daß monatlich 150,000 canadische Fässer à 250—300 Pfd. in alle Länder Europa's ausgeführt werden, daß aber die deutschen Eisenbahnen, und zwar die deutschen allein, diesen Stoff nicht zum Transport annähmen, weil sie ihm die Gefährlichkeit des Pulvers zuschrieben; selbst bei den sogenannten Feuerzügen finde keine Beförderung des Petroleums statt. Es sei dies eine himmelschreiende Ungerechtigkeit, da viel gefährlichere Körper angenommen würden. Sicher sei ein gut Theil

Engherzigkeit dabei im Spiele, denn nach Hannover und Braunschweig befördere man Petroleum, aber nicht durch Hannover; ebenso sei es im Baden'schen. — Lauter Applaus zeigte, wie sehr die über 350 Personen starke Versammlung von dem Vortrage getroffen war. — Herr Prof. Sufsdorf, einer unserer anerkannt tüchtigsten Chemiker, der lange Jahre den Leuchtstoffen besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat, bekannte, auch er sei von Vorurtheilen wegen der Feuergefährlichkeit des Petroleums erfüllt gewesen, aber durch die heutigen Mittheilungen und angestellten Experimente eines andern genügend überzeugt worden. Er sei außerdem überrascht worden durch die Güte und Billigkeit des gewonnenen Leuchtöls und Gases und ahne, daß demselben noch eine große Zukunft bevorstehe. — Herr Oberinspector Tauberth fügte hinzu, daß auf den sächsischen Staatsbahnen seit wenigen Tagen das Leuchtöl befördert werde, und wenn selbst ein Chemiker, wie Herr Sufsdorf, bisher Bedenken gegen das Material gehegt habe, so möge man auch über die Eisenbahnen, die so große Verantwortlichkeit hätten und äußerst vorsichtig zu Werke gehen müßten, nicht den Stab brechen. — Bei der längeren Debatte, die erst gegen 11 Uhr endete, theilte Herr D. Hirzel noch mit, daß sich Petroleum-Aether auch eigne, Riechstoffe aus Körpern vollständig auszu ziehen und sie in concentrirter Form darzustellen, ferner Chocoladen etc. auf ihren Gehalt zu untersuchen. Um Leuchtöl mit Vortheil zu brennen, bedürfen die Lampen in den meisten Fällen einer kleinen Aenderung. Der Vortragende übermachte schließlich die gesammelten ausgestellten Petroleumproducte der neuen Gewerbeschule, wo sie zu geeigneter Zeit von Interessenten angesehen werden können.

— Der I. Bezirksarzt, Hofrath D. v. Sedendorf, ist am 16. Nachm. halb 4 Uhr nach langjährigem schweren Leiden im Alter von 62 Jahren verschieden.

— Heute und morgen finden in der Kreuzschule die Maturitäts-Examina statt. Die übrigen Examina werden im Laufe der nächsten Woche abgehalten werden.

— In einer jüngst abgehaltenen Gerichtsverhandlung, den Brandstifter Kühne betr., war referirt, daß die Wirthin der Oberschänke zu Langebrück den Kühne in ländlicher Volksmundart hinausgewiesen habe. Diese Ausdrucksweise war aber nicht der betr. Wirthin eigen, sondern mit der des Angeklagten, Kühne, verwechselt.

— Vor 50 Jahren. Am 18. März 1813 Abends nach 8 Uhr wurde die Dresdner Elbbrücke gesprengt. Diese in militärischer Hinsicht unnütze und sogar schädliche Brückenzerstörung wurde auf Befehl Davoust's vollbracht, welcher dem liebenswürdigen Neynier als französischer Commandant in Dresden folgte. Ein Augenzeuge giebt folgende Schilderung dieses Zerstörungswerkes: „Nach 8 Uhr ertönten Kanonenschüsse, und bald darauf sah man das aufblühende Zündpulver sich bis zu dem ausgehöhlten Pfeiler schlängeln. Als bald bedeckte ein schwarzer Dampf die Brücke, ein weißer Strahl und eine Feuer säule stieg empor, der Pfeiler schien sich zu dehnen, Flammen fuhren aus den geöffneten Fugen und Pfeiler und Bogen stürzten mit dumpfen Schlägen in die aufbrausenden Fluthen, worauf finstere Rauchwolken die weite Luft verhüllten.“ Die Erschütterung blieb übrigens ohne nachtheilige Folgen für die übrigen Theile der Brücke, weil die Sprengungstoffe so eingerichtet waren, daß sie nur nach unten wirkten. Marschall Davoust war dringend um Schonung des herrlichen Bauwerks gebeten worden, aber weder die Bitten der Mitglieder des königlichen Hauses, noch selbst die ihm eröffneten Wünsche des Königs vermochten etwas über seinen Entschluß, und unbeugsam bestand er auf dieser völlig zwecklosen Zerstörung. — Ebenso verfuhr der Marschall mit Sprengung der Meißner Elbbrücke, welche gänzlich abgebrannt wurde, zu welchem Zwecke schon gegen Abend die Brücke mit Pechkränzen behangen war. Als Abends nach 10 Uhr, es war am 13. März 1813 die Brücke brannte, saß Davoust ganz ruhig auf seinem Zimmer am Markt im Hause des Kaufmanns Dreißig und verzehrte mit größtem Behagen bei einer Flasche Wein ein Paar saftige Coteletts. — Wegen Vernichtung der Brücken zu Dresden und Meissen wurde er satyrisch in einer Zeitschrift der „Herzog von Zweibrücken“ genannt.

Revis
nung
chen
sonderl
diesem
nisteria
Brosch
rechte
pfeile
den
lich au
Klagen
Fabrik
bei der
lekt er
Verfass
weiß se
holt, se
und sei
Staats
Grund
säufelt.
zur Ha

digen
Dresde
des Pu
nover e
Ferdina
Erbe u
und Kör
dasselbst
Jahres
Urlaub.
Thätigk

vor eine
hebliger
vor den
der Har
täglich
len für
schaftsde
besehen.
regelmä
Sie nich
Schreib
Adresse
theilen
die wun
oft nur
habe in
lassung
zu deren
forderung
aus den

eines Leer
durchbrac
Droschken
Schaden
verloren,
Pferden

für eines
Gesellscha

wohnte di
Die Kind
fragt, wie
dieselben

— „Darlegung der Nothwendigkeit baldiger Revision der Königl. Sächs. Grundsteuer, mit Trennung der Gebäude-Steuer und neuer Abschätzung aller ländlichen Grundstücken — als eine Forderung der Gerechtigkeit, insonderheit den Städten und Fabrikdörfern gegenüber.“ Unter diesem Titel veröffentlicht im Selbstverlag der ehemalige Ministerial-Calculator C. G. Brückner eine 62 Seiten umfassende Broschüre, welche das Motto führt: „Möglichst gleichmäßig-gerechte Anziehung der Steuerkraft bleibt der beste Staatsgrundpfeiler!“ Das in 34 Paragraphen eingetheilte Werkchen hat den Zweck, näher auszuführen und zu belegen, daß die namentlich auf den beiden letzten Landtagen wieder laut gewordenen Klagen und Behauptungen: „daß insonderheit die Städte und Fabrikdörfer dem übrigen sogenannten platten Lande gegenüber bei der jetzigen Grundsteuer-Vertheilung als sehr wesentlich verlegt erscheinen“ allerdings vollkommen begründet sind. Der Verfasser, früher bei der Einschätzungscommission angestellt, weiß so zu sagen in allen diesen Dingen wo Barthel Most holt, scheint hier und da den Nagel auf den Kopf zu treffen und sein Buch verdient Beachtung, zumal es einen Nerv des Staatslebens, die Besteuerung, berührt, über deren fehlerhafte Grundsätze der Verfasser manchmal zwar nicht in Harfenönen säuselt. Doch, durch Zweifel zum Wissen; durch Dissonanzen zur Harmonie.

— Herr Carl Porth, der talentvolle Sohn unseres würdigen Veteran Porth am hiesigen Hoftheater, ein geborener Dresdener, hat mit außerordentlicher Anerkennung von Seiten des Publikums und des Hofes auf der Königl. Bühne zu Hannover ein Gastspiel vollendet. Er spielte den Hamlet, Petruccio, Ferdinand in „Cabale und Liebe“, Doctor Robin, Majorats-Erbe und Faust. Der junge Mann, von der Natur geistig und körperlich auf das Schönste begabt, hat mit der Hofbühne daselbst einen sechsjährigen Contract abgeschlossen, empfängt eine Jahresgage von dreitausend Thalern und drei Monate jährlich Urlaub. Auf Befehl des Königs von Hannover wird er seine Thätigkeit mit der Rolle des Hamlet beginnen.

— (Eingefandt.) Sie warnen heute Ihre Landsleute vor einem von Wien aus verübten Schwindel: einen noch erheblicheren Dienst werden Sie denselben erweisen, wenn Sie vor den Annoncen von vacanten Stellen warnen, welche von der Haupt- und Vaterstadt alles Schwindels — Berlin fast täglich durch alle Blätter ausposaunt werden. Bald sind Stellen für Dekonomen, Brauer, Rechnungsführer, bald für Gesellschaftsdamen etc. vacant und durch diese Herren angeblich zu besetzen. Meldet sich Jemand, so erhält er — wie Alle — regelmäßig den Bescheid: die Stelle ist noch vacant und für Sie nicht ungeeignet. Sie wollen gefälligst 2 Thlr. Schreibgebühr einsenden, wo nächst „wir“ Ihnen die Adresse und zugleich 3 Monate lang weitere Vorschläge mittheilen werden. Dazu benutzen diese sogenannten „Büreaux“, die wunderbar genug aussehen, alle möglichen von ihnen selbst oft nur in den Zeitungen gelesenen Ausschreibungen; ich selbst habe in meiner amtlichen Thätigkeit duzendweise auf Veranlassung gedachter Herren Meldungen zu einer Stelle erhalten, zu deren Besetzung diese Büreaux in keiner Weise eine Anforderung oder Mittheilung erhalten und von der sie selber nur aus den Zeitungen Kenntniß genommen hatten. Sapienti sat! —

— Gestern Abend gegen 7 Uhr nahmen ein Paar Pferde eines leeren Steintwagens auf der Landhausstraße Reißaus und durchbrachen mit wildem Ungeflüm den dortigen höchst belebten Droschken- und Personenverkehr, glücklichweise ohne weiteren Schaden anzurichten. Der nachgeschleppte Wagen hatte ein Rad verloren, als ein Mann in der Nähe des Landhauses den Pferden in die Zügel fiel und die wilde Fahrt dadurch beendete.

— Im Circus Finno findet heute eine Benefizvorstellung für eines der beliebtesten und ausgezeichnetsten Mitglieder der Gesellschaft, Herrn Charles Slezak statt.

— Zu Erinnerung an ein bekanntes Thier. Einsender wohnte dieser Tage in einer Kinderschule dem Examen bei. Die Kinder wurden in der Naturgeschichte unter Anderem gefragt, wie viel Gattungen von Würmern es gäbe und wie dieselben hießen. Als diese Frage von den kleinen Schülern

nicht ganz erschöpfend beantwortet worden war, fragte der Lehrer, ob die Schüler ihm nicht noch eine Gattung von Würmern nennen könnten? Da erhob sich plötzlich und mit freudigem Gesicht ein Knabe im Alter von 6 bis 7 Jahren, gab durch Aufheben des Armes das Zeichen zur Beantwortung und antwortete ganz treuherzig: „Der Eiszurm!“ Unwillkürlich mußten alle Anwesenden über die naive Antwort lachen.

— In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. ist der 43 Jahr alte unverheirathete Johann Fenster, Großgärtner aus Baschütz und Nacht-Beitwärter der sächs. schlesischen Eisenbahn, beim Begehen der Bahn vom Blutschlage getroffen worden und in dessen Folge die Bösung dicht bei der Waditzer Eisenbahnbrücke herabgestürzt, wo er am darauf folgenden Morgen todt aufgefunden worden ist.

— Am 13. März d. J. waren es 25 Jahre, daß in der Papierfabrik der Herren Grimm und v. Otto zu Doberchau bei Baugen*) das erste Papier gefertigt wurde und diesen Anlaß benutzte der Chef des Hauses, Herr Grimm sen., um nicht nur den sämtlichen Arbeitern der Fabrik am Sonntag ein Fest zu bereiten, sondern auch 5 derselben, welche seit Bestehen der Fabrik derselben ihre Kräfte gewidmet, durch eine besondere Auszeichnung zu erfreuen. Nachmittags gegen 3 Uhr verkündeten Böllerschüsse von dem naheliegenden Berge den Besitzern und deren Angehörigen, welche mit den höheren Beamten der Fabrik zu einem Diner versammelt waren, das Herannahen des Arbeiterzuges, der geführt von einem Musikchor und in überaus anmuthiger Weise arrangirt, sich nach den mit Kränzen und Guirlanden festlich geschmückten Fabrikgebäuden bewegte und in deren Hofraum Aufstellung nahm. Ein Deputation der Arbeiter überreichte unter begrüßender Rede ihren Herren Principalen eine höchst geschmackvoll gearbeitete Motivtafel, welche der Chef des Hauses, tief bewegt Worte des Dankes an die Versammlung richtend, in Empfang nahm. Hierauf begab sich der Zug in die Schänke des Dorfes Doberchau, wo festliche Bewirthung sämtlicher Arbeiter stattfand. Nach Beginn des Essens nahm Herr v. Otto das Wort, und wies in ergreifender Rede auf die Bedeutung des Tages im Allgemeinen und speciell für die treuerdienten Arbeiterjubilare hin, ihnen für ihre langjährige Anhänglichkeit dankend und ihre Kollegen zu gleicher, strenger Pflichterfüllung auffordernd. Sodann wurden den oben erwähnten 25 Jahr Dienenden die ihnen von Herrn Grimm sen. zugeordneten Ehrengeschenke, für einen derselben in einer silbernen Dose, für die andern in namhaften Geldebeträgen bestehend, überreicht. Endlich erklärte der letztgenannte Herr Chef der Firma noch, daß er „als bleibendes Andenken an den heutigen Tag“ die Summe von 200 Thlr. in die Kranken- und Unterstützungskasse der Fabrikarbeiter einzahlen werde. — Ein Tanzvergnügen vereinigte die sämtlichen Theilnehmer bis in die späte Nacht.

— Wie der Adler vernimmt, werden vom 1. Juli ab neue Franco-Marken und Franco-Couvertis von den Postbehörden ausgegeben. Dieselben sind aus der Officin von Giesecke und Devrient in Leipzig hervorgegangen und sollen in jeder Beziehung höchst geschmackvoll gearbeitet sein. Der Unterschied gegen die früheren Marken besteht darin, daß sie, anstatt das Portrait des Königs, das sächsische Wappen tragen, mehrfarbig und, wie z. B. die österreichischen Marken, zum „Abreißen“ eingerichtet sind.

— Ein neues Project zu Anlegung einer Binnenbahn, welche die Städte Leipzig und Chemnitz in directe Verbindung bringen soll, ist der Besprechungs-Gegenstand einer soeben in Borna bei Albert Reiche erschienenen Broschüre. Die Linie, welche darin in Vorschlag gebracht wird, ist die uralte Verbindungsstraße zwischen dem Sächsischen Erzgebirge und dem Leipziger Niederlande und bildet die kürzeste Verbindung zwischen der Metropole des Sächsischen Gewerbfleißes, dem Sächsischen Manchester und dem Haupthandelsplaz Sachsen. Sie würde die gewerbreichen Städte Limbach (5000 E.), Penig (5000 E.), das Muldenthal, viele große und reiche Bauern-

*) Auch wir beziehen seit einiger Zeit das Papier zu den Dresdn. Nachr. aus obiger renommirten Fabrik und zwar zu unserer vollen Zufriedenheit.
Die Redaction.

böcher unter Zugiehung der Städte Froburg und Kohren mit 4150 C., die Stadt Vorna (5000 C.) mit seinem großen Braunkohlenbeden zc. durchschneiden und in seiner 10meiligen Länge ein günstiges Terrain finden. Auf der vorgeschriebenen Linie giebt es keine Bankrottmeile, wie sie den Chemnitz-Riesauer Actionären so verderblich wurde, keine Gölzschthalbrücke, keinen Oberauer Tunnel, keine Elbbrücke zc. Die Herstellungskosten würden sich eher unter als über 400,000 Thlr. belaufen. Die Einladung zu einer Zusammenkunft der sich dafür Interessirenden wird in nächster Zeit erfolgen und hat man dazu Altenburg vorgeschlagen. Hoffentlich wird die Regierung diesem nützlichen Unternehmen unterstützenden und fördernden Vorschub leisten.

— Am 11. d. M. fand in Pegau eine durch den Comité für den Bau einer Eisenbahn von Zeitz über Pegau nach Leipzig zusammenberufene Versammlung der Promessenzeichner für einen derartigen Bau statt, welche von ca 400 Interessenten besucht war. In dieser Versammlung wurde durch den Vorsitzenden, Herrn D. Schedlich, die angenehme Mittheilung gemacht, daß ein paar Londoner Capitalisten sich für den Bau einer Bahn von Zeitz über Pegau-Groitzsch und Zwenkau nach Gschwitz interessiren und dem Comité die Offerte gemacht haben, mit den Promessenzeichnern gemeinschaftlich diesen Bahnbau durchzuführen. Die Londoner Herren (ihre Namen sind Hinde und Gladstone) haben ihre Betheiligung am Baue nur davon abhängig gemacht, daß die anzustellenden Erörterungen über die Rentabilität ein günstiges Resultat liefern.

— Am Montag Vormittag ist auf der Station Dornreichenbach der Leipzig-Dresdner Eisenbahn beim Anhängen von Wagen der Bremser Fischer aus Dresden zwischen die Buffer der Wagen gekommen und hat dadurch mehrere Quetschungen davon getragen. Man hat ihn auf dem Zuge bis Wurzen mitgenommen und dort ärztlicher Pflege übergeben.

— Vorgestern Abend wurde einem Arbeiter auf der schlesischen Eisenbahnstation Reichenbach beim Anhalten des Zuges der vordere Theil eines Armes weggefahren.

— In der letztvergangenen Zeit sind mehrmals einzelne Stücke Schwarzwild aus dem königl. Thiergarten zu Moritzburg ausgebrochen. Es ist deshalb von dem Ministerium des Innern, um den Schäden vorzubeugen, welche von diesen ausgebrochenen Wildstücken in den betroffenen Gegenden an Feldern und Wiesen zu befürchten stehen, beschlossen worden, daß

dasselbe innerhalb eines in der betreffenden Verordnung näher angegebenen Rayons auch während der vom 1. Februar bis 1. September jeden Jahres laufenden Schon- und Hegezeit von den Jagdberechtigten geschossen werden darf.

— Seit Anfang vorigen Jahres haben sich in Bzdau nach und nach fünf Innungen aufgelöst: die der Kürschner, Gold- und Silberarbeiter, Seifensieder, Hutmacher und Weutler.

— Am 9. d. M. wurde ein Bergarbeiter von Hohnstein im Liebethal'schen Kalksteinbruche durch einen großen, unvermuthet herabgefallenen Stein erschlagen.

— Zu Konnewitz bei Dschag brach am 11. d. früh 4 Uhr beim Gutsbesitzer Christlieb Kießling im Pferdestallgebäude Feuer aus, wodurch dessen Gut mit Ausnahme des Wohnhauses, das nur stark beschädigt wurde, sowie die Nachbargüter Ernst Kießling's und Ernst Schrot's zum Theil eingekäschert worden sind. Das Feuer ist durch einen blödsinnigen Pferdejugen verwahrloßt worden.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Morgen, Freitag, den 20. März, Vorm. 9 Uhr finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Joh. Carl Heinrich Prater auch Herzog genannt wegen Diebstahl. Halb 10 Uhr wider Robert Hensel wegen Brandstiftung aus Unbedachtsamkeit. 10 Uhr wider Adolph Jul. Schulz wegen Diebstahl. 11 Uhr Gerichtsamt Tharand, Privat- und Gegenprivatanklagsache des Gemeindevorstandes Carl Friedr. Dpiß zu Hartha wider die vertw. Sophie Dpiß daselbst. Halb 12 Uhr Privatanklagsache Carl Ernst Zeidler wider Carl August Ehlmann. 12 Uhr Gerichtsamt Tharand, Privatanklagsache des Wirthschaftsbesizers Carl Heinrich Döring zu Grund wider den Auszügler Heinrich August Dachsels daselbst. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: 1° 3" über 0.

Breslau, 18. März. Die „Bresl. Ztg.“ bringt in ihrem heutigen Mittagsblatte aus Skalmierzycze vom 17. eine Kalischer Mittheilung, wonach bei Londel, 3 Meilen von Konin, Tags vorher heftiger Zusammenstoß zwischen Insurgenten und Russen stattgefunden hätte; letztere mußten weichen. Das Städtchen wurde in Asche gelegt. Die Zahl der Insurgenten wird auf 3000 angegeben. Heute früh ist Verstärkung aus Kalisch nach dem Kampfplatze abgegangen.

Doppelten Dank den Gesangsvereinen von Hosterwitz, Loschwitz und Wachwitz, welche bei ihrem zum Besten des Hosterwitzer Orgelbaues am 8. huj. veranstalteten Concert nicht bloß die Hörer durch „deutschen Sang und deutsches Wort“ erfreuten, sondern auch für den angegebenen edlen Zweck die unerwartet reiche Gabe von 25 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf. darbrachten.

Wöge der „Sängerbund an der Elbe“ fröhlich fortblühen und fortfahren, das Schöne mit dem Höhen und Edlen zu verbinden.

Hosterwitz, den 17. März 1863.

Im Namen der Kirchfahrt
Ed. Weber, P.

Zu verkaufen

sind 2 steinerne Pferdekrippen, mit Eisen beschlagen, ein dazu gehöriger Streuschrank und 2 eiserne Kaufen nebst Zubehör, Alles wie neu, sowie ein Gitterthor mit Beschlag: Königsbrückerstraße Nr. 86.

Gesucht wird zum 1. April zu beziehen eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafkammer, in Anton- oder Neustadt gelegen. Adressen sind in der Niederlage des Herrn Johann Carl Seebe hier abzugeben.

Honig, Savanna & Solsteiner,
vorzüglich schöne Waare, empfehlen billigt
Schmidt & Gross,
Hauptstraße 10.

Nechte ital. Macaroni
à Pfund 4 Ngr. empfiehlt
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Gebraunten Perl-Mocca
à Pfund 15 Ngr. empfiehlt
August Schreiber, Schloßstr. 28.

Russische Zucker-Schoten
à Pfund 20 Ngr. empfiehlt
August Schreiber, Schloßstr. 28.

In dem neugebauten Hause Oststra-Allee Nr. 17b ist noch ein schönes **Gewölbe** mit großen Spiegelscheiben zu vermieten. Näheres bei Herrn Arras, Oststra-Allee Nr. 17a im Gewölbe.

Ein junger Mensch sucht, auf gute Zeugnisse gestützt, zum 1. April eine Stelle als **Gärtner** auf einem Rittergute oder bei einer Privatherrschaft. Adressen bittet man abzugeben: am See Nr. 4 im Nadlergewölbe.

Ein junger Mensch von guter Familie und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welcher Lust hat, **Lithograph** zu werden, kann sich melden: Jacobsstraße 8 part. Lithograph **Fritzsche.**

Ein **Kunstgärtner**, welcher Hausmannsposten zu übernehmen hat, wird gesucht. Nur gut Empfohlene wollen sich melden beim Kunst- und Handelsgärtner **Gause**, Alaunstraße 49 b.

Zimmerspähne
werden Nachmittags von 4—5 Uhr verkauft auf dem Neubau in der Königsbrückerstraße schrägüber von Kammerdieners.

Ein Schaufenster,
auch als Doppelfenster zu benutzen, ist billig u. verkauft: Kreuzstraße Nr. 10 im Gewölbe.

Mützen in neuester Façon u. Stoffen, so wie **Cravatten** von **H. Seim**, Rosmaringasse 2.

Mäntel und Mantillen

für Confirmandinnen empfiehlt

Adolph Renner, Altmarkt 9, Ecke der Badergasse.

Wein-Ausverkauf.

Um mein großes reichhaltiges Lager anerkannt vorzüglicher Weine möglichst rasch zu verringern, beabsichtige ich einen Theil davon, insbesondere

rothe & weisse Bordeaux-Weine

(wobon 140 Orhoste in Flaschen und über 300 Orhoste auf Gebinde) innerhalb der nächsten Monate zu herabgesetzten, **außerordentlich billigen Preisen** zu verkaufen.

Ich beehre mich, ein geehrtes Publikum auf diese **vortheilhafte** Gelegenheit zu billigen Einkäufen aufmerksam zu machen und stehe zu jeder Zeit mit Proben zu Dienst.

Hochachtungsvoll
Ferd. Gerlach, Moritzstraße 22.



Die Eisengießerei, Maschinenfabrik und das mechanische Atelier von

G. M. S. Blochmann in Dresden

Pillnitzerstrasse 30a.

Lager bei Herrn **G. Haage jun.**, Neumarkt 7, hält stets

tragbare Schmiedeherde

vorräthig, welche sich durch solide Bauart und leichte Handhabung auszeichnen und vorzüglich bei Fertigung von Gas- und Wasserleitungen zu empfehlen sind.

Der Fischwaarenverkauf

von **Joh. Ernst Jacob** in der 2 Bude an der Kreuzkirche, vis à vis der Superintendentur, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Dresden u. Umgegend mit stets ganz frischen Sendungen marinirter und geräucherter Fischwaaren; empfehle geräucherten Lachs, Stralsunder Bratheringe, Elbinger und Lüneburger Bricken, nordische Anchovis, russische Sardinen, russischen und hamburger Caviar, pommersche Speckpöllinge etc. Der Verkauf findet im Einzelnen, sowie in ganzen Fässchen von früh 7 bis Abends 9 Uhr statt. Da ich meine Waaren selbst direct aus dem Auslande einführe, so bin ich in den Stand gesetzt, das mich beehrende Publikum stets mit einer ganz frischen und billigen Waare

Joh. Ernst Jacob.
bedienen zu können Hochachtungsvoll
Man bittet auf die Firma zu achten.

Lüdicke's Wintergarten.

Sonntag den 22. März und Mittwoch den 25. März: **Blumen- & Pflanzen-Verloosung.** Jedes Loos (à 5 Ngr.) gewinnt

Die Spiegelfabrik von Ferd. Hillmann,

Königl. Hoflieferant, Wilsdrufferstraße Nr. 36, empfiehlt ihr reiches Lager in jeder Art und Größe von Spiegeln in Gold-, Mahagoni- und Nußbaumrahmen, nebst den dazu passenden Tischen und Marmorplatten in verschiedenen Arten. — Glatte und geschweifte **Gardinenstangen** zu den billigsten Preisen. Auch werden Bilder jeder Art eingerahmt.

Die Eröffnung unserer

Oster-Ausstellung

von **Chocoladen & Zuderwaaren**

zeigen wir hiermit ergebenst an **C. C. Petzold & Aulhorn,** Wilsdrufferstraße 7.

Für Confirmanden empfiehlt **Gesangbücher** **Eduard Born,** 23 Schöberggasse 23. in großer Auswahl

Schon seit Monaten ist ein Theil der Mittelgasse bei eintretendem Regentwetter in einem solchen bodenlosen Zustande, daß ohne Uebertreibung der Schmutz den Passanten über die Schuhe hineinläuft. Gleichwohl wird von den Grundbesitzern zu Beseitigung dieses Uebelstandes fast gar nichts gethan, und wendet man sich daher mit der dringenden Bitte an die Inspection des 7 Wohlfahrtspolizeibezirks, Anordnung zu treffen, daß dieser Uebelstand endlich einmal beseitigt wird.

Ein geübter Expedient, seit ca. 7 Jahren auf juristischen Expeditionen beschäftigt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort anderweitiges Unterkommen, gleichviel in welcher Branche. Die Zeugnisse des Suchenden liegen bei Herrn Oscar Haupt, Marienstraße 4, zur Einsicht bereit.

Zum Verpflanzen

sind eine große Partie Akazien und viele andere Sträucher von Biergehölzen, sowie auch Linden (2-6 Zoll stark u. 10 Ellen hoch) auf der **Waldgasse 20** im Hofe parterre zu verkaufen.

Verkauf

billiger Brettwaaren, reine Kiefer, für Tischler und Glaser passend, sowie von allen Sorten Stangen, Baumstäbe und Holzabschnitte. **Blumenstraße (Dampfschneidemühle), vis à vis Lüdicke's Wintergarten.**

Pension für Kinder.

Die Inhaberin einer, in der Umgegend von Dresden reizend gelegenen Besingung nimmt gesunde wie kränkelnde Kinder von 2-8 Jahren in liebevolle Pflege. Sollte es gewünscht werden, so kann den Kindern baselbst auch der erste Elementarunterricht, sowie englische, französische und Musikstunden ertheilt werden. Nähere Auskunft: **Josephinengasse 9, 3 Et.**

Ein schöner Doppelpouney 7 Jahr alt, gut geritten und eingefahren, ist zu verkaufen. Näheres in **Hrn. Sparmann's Weinstube in Poppitz.**

ung näher
bruar bis
gezeit von
n Zwickau
Kürschner,
b Beutler.
Sohnstein
unvermu-
üh 4 Uhr
allgebäude
Bohnhau-
sbargüter
ngeäschert
Pferde-
en: Mor-
ende Ver-
Foh. Carl
hl. Halb
aus Unbe-
gen Dieb-
Gegenpri-
Opitz zu
b 12 Uhr
August Ehl-
gsache des
wider den
nder: Ge-
0.
t in ihrem
eine Kali-
on Konin,
enten und
Das Städt-
nten wird
us Kalisch
gute Zeuge
Stelle als
te oder bei
bittet man
ergewölbe.
er Familie
kenntnissen
ograph
Jacobs-gasse
sche.
her Haus-
t, wird ge-
wollen sich
welsgärtner
te
Uhr ver-
er Königs-
nerdieners.
ter,
n, ist billig
mGewölbe.
on u. Stof-
abatten
asse 2,

Organ der Fortschrittspartei. Berliner Reform.

Täglich in 1½—2 Bg. erscheinende politische Zeitung. Preis vierteljährlich bei allen Postanstalten 1 Thlr. 18 Sgr. — Empfohlen zu Abonnements auf das am 1. April beginnende neue Quartal.

Feinste Pommaden & Oele

aus Grasse und Nizza

empfehlen à Both 1, 1½, 2, 2½ Ngr. in allen Blumengerüchen

Camillo Kox, Parfumeur,

Moritzstraße, Hotel Stadt Rom.

Welter, welchen die Wahl eines Berufes für ihren Sohn (welcher vorzüglich gesund und streng moralisch erzogen sein muß) schwer fallen sollte, erlaubt sich der Unterzeichnete auf sein Etablissement aufmerksam zu machen, mit dem Erbielen, Lehrlinge aufzunehmen Das Etablissement umfaßt **Glocken-, Bronze-, Gelb-, Eisen- und Zinkgießerei, mechanische Werkstätten mit Dampfmaschinenbetrieb** zur Bearbeitung der verschiedensten Maschinenbestandtheile von **Metall, Eisen und Holz**, mit guten Hilfsmaschinen versehen, und hält sich gleichzeitig zu allen in diese Branchen einschlagenden Arbeiten empfohlen.

C. Albert Bierling,

Glockengießer u. Feuerlöschspritzenfabrikant,
Palmstraße Nr. 6.

Wein, als:

Chateau Lafitte à Fl. 15 Ngr.
Süßer Ungarwein à = 10 "
Chat. Margeaux à = 8 "
Haut Saterne à = 8 "
Rüdesheimer à = 8 "

sind noch große Posten zu verkaufen
17b. Ostra-Allee 17b.
im Gewölbe bei **C. Luther.**

Ein Privatmann, der mehr auf Sicherheit als auf hohe Zinsen sieht, wünscht 4—5000 Thlr. gegen erste vorzügliche Hypothek auf ein Haus inmitten hiesiger Stadt und 4 pr. C. sofort auszuleihen. Adressen bitet man unter **H. v. O. 10** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

In 8 Stunden

garantire ich jedem **Schlechtschreibenden** nach meiner bisher unübertroffenen Methode eine schöne, geläufige und bleibende Handschrift. Resultate liegen zur Ansicht vor. Honorar 4 Thlr. Anmeldungen werden baldmöglichst erbeten, täglich von 9—4 Uhr: Reitbahnstraße 21, I.
Alfred Victor.

Ein Confirmanden-Rock ist billig zu verkaufen: Gerbergasse 14 Hinterhaus III.

Gesucht wird ein Mädchen von 18—20 Jahren, welche Liebe zu Kindern hat, zur Unterstützung der Hausfrau. Nur solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden in **Saalbachs** Annoncenbureau, Scheffelgasse 30.

Schulanzeige.

In der Lehr- und Erziehungsanstalt des Unterzeichneten wird den 24. März die öffentliche Prüfung abgehalten. Der Sommerkursus beginnt den 9. April, an welchem Tage auch der Eintritt der neuen Schülerinnen erfolgt.

K. Hanitzsch, Director.

Familien-Nachrichten.

geboren. Ein Sohn: **Hrn. Act. Ad. Kap. in Hartenstein** (todt) — Eine Tochter: **Hrn. F. L. Dietrich** in Rumburg.

Verlobt: **Hr. D. Falke** in Carthause mit **Frl. A. Diez** in Cullen. **Hr. W. Schleife** mit **Frl. A. Schleife** in Meerave **Hr. M. Harten** mit **Frl. M. Engert** in Altenburg.

gestorben: **Frau L. Stöckel**, geb. **Jägen** in Grimmschau. **Frau verw. Hauptm. v. Rohr**, scheidt in Jena **Hr. Finn. G. Michael** in Dresden **Hr. Kaufm. F. Köstel** das **Hr. Bezirksarzt D. Kreibitz** v. Sedendorf das **Hrn. Th. Dalchau's Sohn Theodor** das

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 19. März:
Medea. Trauerspiel in 4 Acten von **Griffparzer**. — Unter Mitwirkung der Herren **Winger, Maximilian, Walthar, Herbold**; der Damen **Ulrich, Berg, Perenz**.
Medea — **Frl. Janauschek**, als Gast.
Anfang 7½ Uhr Ende gegen 10 Uhr
Freitag: **Loheng.**

Zweites Theater.

In der Stadt, im Altfädter Gewandhaus (erste Etage)
Donnerstag, den 19. März
Pfeffer-Rösel, oder: Die Frankfurter Messe im Jahre 1297. Schauspiel in 5 Aufzügen von **Charlotte Birch-Pfeiffer**.
Anfang 7 Uhr Ende 9½ Uhr

Zu Ostern d. J. sind im 4ten Stock eines herrschaftlichen Hauses im sogen. engl. Viertel 2 Logis im Preise von 65 Thlr. und 40 Thlr., am liebsten an einzeln stehende Frauen, zu vermieten. Näheres Waisenhausstraße Nr. 14, 2. Et., bei **Finanzprocurator Beschorner**.

Noch circa 20 Centner schönes Zeitungs-Maculatur sind zu verkaufen:

Altmarkt Nr. 6 I.

In jeder Hinsicht empfehlenswerthe Bücher, welche in Dresden zu haben sind in **W. Bock's Buch- & Kunsthandlung (Bruno Wienecke)**, Seestraße 15 (Ecke der Breitestraße):

Zur gesellschaftlichen Belustigung ist zu empfehlen:

Carlo Bosco, das Zauber-Cabinet, oder das Ganze der Zaschenspielerkunst.

Enthaltend (110) Wunder erregende Kunststücke, durch die natürliche Zauberkunst mit **Karten, Würfeln, Ringen, Kugeln, Geldstücken**, — 19 **Kartenkunststücken** und 68 **arithmetische Belustigungen** etc.

Zur gesellschaftlichen Belustigung mit und ohne Gehülfen auszuführen

Vom Professor **Kerndörfer**.
Sechste! Auflage broch. Preis 20 Sgr.
In mehr als 6000 Exemplaren ist dies Buch verbreitet.

Als ein schätzbares Hausbuch, wodurch fast jede Krankheit geheilt werden kann, ist zur Anschaffung jedem Familienvater zu empfehlen:

Die **Achte, 6000** Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt oder 500

Hausarzneimittel
gegen 145 Krankheiten
der Menschen.

Mit einer Anweisung, wie man ein 100-jähriges Alter erreichen und wie man einen schwachen Magen stärken kann, nebst **Hufeland's Haus- und Reise-Apothek.**

Achte!! verbesserte Auflage.

Preis nur 15 Sgr.

NB. Ein solcher Hausdoctor sollte billig in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; denn mit einem einfachen, guten Hausmittel kann man in den meisten Fällen den Krankheiten abhelfen. Von besonderem Nutzen ist die Anweisung, mit **Franzbranntwein** und **Salz** alle äußeren Krankheiten zu heilen.

Lehrling-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-Detailgeschäft suche ich unter bescheidenen Bedingungen einen jungen Mann, Sohn achtbarer Aeltern, als Lehrling.

Woldemar Nauck.

Limburger Käse,

erste Qualität, vorjährige, reife Sommerwaare, das Pfund 5 Ngr. und auch nach Kisten billigst, empfiehlt

Louis Tilly,

große Frohn- und Weißegäß-Ecke 7.

Bohrstühle

werden dauerhaft bezogen, Stück 4—5 Ngr.; auf Wunsch lackirt; Münzgasse 9, 3 Tr.

Die Sächsische Bauhütte in Pirna

liefert besten **Cottaer Sandstein** und alle Arten **Steinmetz- und Bildhauerarbeiten** zu den billigsten Preisen bei schneller Lieferung und vorzüglichster Ausführung.

Mein weisser Brust-Syrup

hat nur durch seine wirksamen Bestandtheile, die kein anderer gewöhnlicher **Brust-Syrup** enthält, seinen Weltruf erlangt und hat das **Hauptlager für Sachsen Herr Curt Albanus**, Comptoir in **Braun's Hôtel. Breslau.** **G. A. W. Mayer.**

Von heute bis Ende dieses Monats

grosser Ausverkauf

einer bedeutenden Partie **feiner französischer Modebänder** vor-jähriger **Saisons**, für Frühjahr und Sommer sich eignend, zu ganz **besonders billigen Preisen** bei

C. E. Kunath, Altmarkt 10.

Coupons von Preussischen 4 pCt. und 4½ pCt. Anleihen am 1. April fällig, zahlt bereits ohne Abzug aus **Adolph Hirsch, Frauenstraße 4.**

Die Strohhut-Fabrik

von **C. Grünewald,**

jetzt **Altstadt, Kreuzstraße 10**, früher **Neustadt am Markt 2**, empfiehlt ein reichhaltiges Lager feinsten Façons. Getragene Hüte werden gewaschen und modernisirt.

Ausverkauf

(wegen Umbau des Locals).

Derselbe enthält:

Spitzen-Mantillen, Spitzen-Tücher, Fichus, Bairdes, gestickte Streifen und Röcke, Taschentücher, Barben, Fanchonets, Cravatten, Kragen, Ball-Roben, Gardinen in Mull, Gaze, Tüll etc., sowie eine grosse Partie schwarze & weisse Spitzen etc.

August Renner,

Altmarkt Nr. 6, Ecke der Schössergasse.

Geschäfts-Anzeige.

Mit heutigem Tage errichtete ich hier Annahmestellen für meine

Druckerei und Färberei in Chemnitz.

Seide, Wolle und Baumwollen-Stoffe, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt oder mit den neuesten Mustern billigst bedruckt.

Es soll mein eifrigstes Bestreben sein, bloss schöne, reine und glanzvolle Farben zu liefern, und bitte ich mich durch schätzbare Aufträge zu beehren.

Theodor Wilisch,

Färber und Drucker in Chemnitz.

Mustern liegen in den Geschäftslocalen

in **Altstadt** bei **Emil John, Wilsdrufferstraße 10,**

C. A. Nämisch, kleine Oberseergasse 5,

in **Neustadt** in der **Tapissierhandlung, Hauptstraße 17,**

und werden daselbst Aufträge angenommen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, im Besitze einer guten Handschrift und Geschäftskenntnissen, welcher Caution leisten kann und sich keiner Arbeit scheut, sucht dauernde Stellung. Näheres unter C. H. posteo rest. Dresden.

Frische Mandarinen-Orangen,

Erfurter Brunnenkresse,

Algierer Blumenkohl und

Französische Maronen empfiehlt

Julius Fischer, Pragerstraße 46.

Die anerkannt besten Mittel zur **Stärkung, Verschönerung und Wachsthum der Haare, als:**

ächte Ricinus Oel-Pomade à Pot 5 Ngr.,

ächten Pappel-Balsam à Pot 7½ Ngr.,

ächte Hopfen-Extract-Pomade à Pot 7½ Ngr.,

empfehlen in frischer, bester Qualität, eigene Fabrik und Garantie

Carl Süß, Parfumeur,

46 Wilsdrufferstraße 46.

Außerdem Niederlagen bei

C. S. Schmidt, Sudw. Koch,

Neustadt am Markt, Schloßstraße 27.

NB. Nur die mit obiger Fabrik-Firma versehenen Pomaden werden als **echt** garantiert.

Wiederverkäufer wollen sich direct an obige Firma wenden.

Ein Mädchen

von 20 Jahren mit gefälligem Aeußeren, welche zur Zeit in einem Buchgeschäft thätig ist, sucht anderweitiges Engagement entweder in einem solchen als **Verkäuferin** oder **Büchlerin**, oder auch in **irgend einer Familie zur Unterstützung der Hausfrau** etc., wobei sie sich allen für sie passenden häuslichen Arbeiten gern unterziehen würde. Der **Antritt** kann zum 1. April oder nach Wunsch auch später geschehen. Hierauf **Reflectirende** wollen sich in portofreien Briefen gefälligst an mich wenden.

Organist Wermann,
Zittau, obere Neustadt.

Mützen aller Qualität und Confirmandenmützen empfiehlt billigst das **Mützengeschäft** von

F. Mönch,

gr. Frohngasse, Felzner's Restaur. gegenüber.

Jeder rothe Dienstmann

nimmt Bestellung auf **Blechniger**

prima Speisefartoffeln

an. Der Schfl. nur 1 Thlr. franco ins Haus.

Wohnung: Neuegasse Nr. 16b part.

Böhmisches Bier vom Felsenkeller, die Kanne 1 Ngr, sehr lieblich schmeckend, und gut gelagertes **Flaschenbier** ist zu haben: **Königstraße Nr. 7a**, Ecke der **Birlengasse**.

Frische Sülze

à Pfund 5 Ngr. empfiehlt

Julius Fischer, Pragerstraße Nr. 46.

Caffee,

das Pfund à 9, 9½ u. 10 Ngr., ganz rein und kräftig schmeckend, empfiehlt

Wilibald Roux,

Scheffelgasse 21.

Königl. Belvedere
der Brühlschen Terrasse
CONCERT von Herrn Stadtmusikdirector **C. Puffholdt**, unter Mitwirkung
 des Pedal-Farfen-Virtuosen Herrn **Th. Dannenberg**.
 Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner**.

Lincke'sches Bad.
Soirée musicale von Herrn Musikdir. **Fr. Laade**.
 Anfang 8 Uhr. — Entree 2½ Ngr. **A. Senne**.

Circus Charles Hinne.

Heute Donnerstag, den 19 März, Abends 7 Uhr:

Benefiz-Vorstellung für Herrn Charles Slezak.

Les Poses academiques zu Pferde von Herrn Slezak und dem kleinen Pepi Dubzky.
 — Grand Pas Equestre, das Spiel mit Shawl und Blumen, von Mad. Hinne und
 Herrn Slezak. — Zum 1. Male: Die hohe Schule, geritten von Herrn Slezak auf
 dem englischen Racepferde Lydia. — Der englische Jockey als Voltigeur, ausgeführt
 von Herrn Slezak. — Zum 1. Male: Grand Manoevre Garde du Corps in franzö-
 sischen Garde-Costümen, geritten von 8 Herren.

Hochgeehrtes Publikum! Rückblickend auf die so vielseitigen Beifallspenden, mit
 denen ich hierorts beglückt wurde, erlaube ich mir, zu dieser Vorstellung ergebenst
 einzuladen, und glaube um so mehr einem gütigen Besuche entgegensehen zu dürfen,
 als die Gesellschaft Alles aufbieten wird, dieselbe auf das Brillanteste auszustatten.

Charles Slezak.

Mittwoch den 25. März: Erstes großes Kunstwettrennen auf der Vo-
 gelwiese. — Am 12. April findet die letzte Vorstellung statt.

Charles Hinne, Director.

Handelwissenschaftlicher Verein.
 Heute Donnerstag, den 19. März: Vortrag eines Vereinsmitgliedes über Gewerbe-
 freiheit Discussion über eingelaufene kaufmännische Fragen. **D. B.**

Grosse holländische Austern
 empfiehlt **Gerlach's Weinhandlung,**
 Moritzstraße 22.

Unser reichhaltig sortirtes

Lager fertiger Geschäftsbücher

von der bestrenommirten Fabrik der Herren

J. C. König & Ebhardt in Hannover.

Verkauf zu Fabrikpreisen

empfehlen wir hiermit. Die Ausführung ist äußerst solid und die Preise billig. Das
 Lager bietet die mannigfaltigste Auswahl für die größte bis zur kleinsten Buchhaltung
 herab, überhaupt für jeden Geschäftsmann.

Bücher, welche in seltener Miniatur oder Größe gewünscht werden, werden von
 der Fabrik baldmöglichst angefertigt.

G. S. Stein & Co.,

Papierhandlung, Moritzstraße 13.

NB. Depôt von Copirmaschinen, Copirbüchern, sowie des hierzu gehörigen Materials.

Depôt der Pastor M. Buchschwerdt'schen Schreibbücherumschläge.

Schulschreibbücher in allen Miniaturen und alle Schulbedürfnisse zu äußerst
 billigen Preisen.

Ausverkauf wegen bedorftender Local-
 veränderung sämtlicher fertiger
Herren-Garderobe

in allen Qualitäten, in echten
 Stoffen und guter Arbeit bei **R. F. Feßler, Wallstrasse 5b.**

Druß und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt,

Herzlichen Dank

allen denen, welche durch so zahlreiche
 Beweise der Theilnahme ihre Liebe für
 den uns so theuren Verbliebenen, unsern
 Gatten und Sohn, den Modelltischler
Ludwig Rau, an den Tag legten.
 Für den reichen Blumenschmuck, die zahl-
 reiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und
 den erhebenden Gesang den tiefgefühltesten
 Dank. Insbesondere aber Ihnen, Herr
 Pastor Eisenstud, für die herrlichen Trostes-
 worte, welche Sie an seinem Grabe sprach-
 ten und die so viel zu unserer Beruhi-
 gung beitrugen, nochmals unsern herzlichsten
 Dank. **Die Hinterlassenen.**
 Friedrichstadt-Dresden.

Verspätet!

Für die vielfachen Beweise ehrender
 und wohlwollender Theilnahme, welche bei
 der Beerdigung meines nun in Gott
 ruhenden Mannes, des Mühlsteinarbeiters
Andreas Branzke, mir von allen
 Seiten zu Theil wurden, für den überaus
 reichen Blumenschmuck sowie Herrn Diac.
 Pfeilschmidt für die tröstenden Worte am
 Grabe und den Herren Sängern für den
 erhebenden Gesang meinen herzlichsten Dank.
 Dresden, den 19. März 1863.

Ida verw. Branzke, geb. Ludewig.

Zur Verlobung für Fräulein Ida Thomas.

Heil, o Freundin, jede Ihrer Stunden
 fließ' Ihnen stets in Harmonie dahin.
 Mit der Liebe Rosenband umwunden,
 Seh'n Sie, Freundin, Ihre Tritte blüh'n.

Ja, Sie Theure, aus dem wärmsten Herzen
 Wunsch' ich des Lebens höchstes Glück;
 Fühl'n Sie nie des Leidens Schmerzen,
 Bonnevoll sei Ihr Geschick.

Aus Freundschaft von **Ad. K.**

Vivat Junghähnel!

Zum Geburtstag heut

Viel Glück in's Haus!

Und im Geschäft viel Freud'.

Der Nothkopp!

Herrn **Jos. Albert Knoche**

Wünsch' i heunt zu sein Tag bayrisch:

Anfach und guat

So wia ma's mei Herz halt

Grad ansag'n thuat:

Gott soll fleißi segnen de

Deunig'n und Di

Und wans da recht guat geht

So denk a an mi.

Da Münchner.

Die Mitglieder der Heynischen Boule-
 gesellschaft werden heute Donnerstag zum
 Rechnungsabluß eingeladen.

H. u. B.

Unserer guten Madame **Münch** die
 herzlichsten Glückwünsche zu ihrem heuti-
 gen Wiegenfeste.

Dresden, am 18. März 1863.